



Die Turmstraße mit ihrem Baumbestand soll mittelfristig im östlichen Teilbereich Richtung K3 zur Fußgängerzone umgestaltet werden. Symbolisch soll der verdolte Pfühlbach an die Oberfläche geholt werden.



Der Durchgangsverkehr stellt in der Gerberstraße ein großes Problem dar. Für Passanten ärgerlich ist, dass Autos Stoßstange an Stoßstange auf der linken Seite auf dem Gehweg parken. Fotos: Ralf Seidel

Von unserem Redakteur  
Joachim Friedl

# Der tägliche Ärger über Verkehr und Parker

**HEILBRONN** *Anwohner, Lokale Agenda 21 und SPD fordern Konzepte für eine lebenswerte nördliche Innenstadt*

Es besteht dringender Handlungsbedarf. Der Verkehr und die damit verbundenen Parkprobleme in der nördlichen Innenstadt von Heilbronn nehmen immer unerträglichere Ausmaße an. Die Attraktivität, die Wohnqualität und das Innenstadtklima leiden zunehmend. Darin sind sich Anwohner, Vertreter der Lokalen Agenda 21, der Initiative „Nördliche Innenstadt“ und Mitglieder der SPD-Gemeinderatsfraktion einig, die sich am frühen Montagabend zu einer Vor-Ort-Diskussion und einem Rundgang getroffen haben. In einem Workshop hatten zuvor interessierte Bürger mehr als 50 Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

**Erfahrungsberichte** Erster Halt ist an der Ecke Gerber-/Lohtorstraße. „Bei 50 Prozent des Verkehrs in der Gerberstraße handelt es sich um Durchgangsverkehr“, beschreibt Uwe Ahrens von der Lokalen Agenda die angespannte Lage. Ihn zu unterbinden sei ein wesentliches Anliegen. Langfristig soll die Gerberstraße für Radfahrer als leistungsfähige Alternativroute für die Untere Neckarstraße umgestaltet werden.

„Familienfreundlichkeit in der Gerberstraße sieht anders aus“, meldet sich Anwohnerin Anne Breiner energisch zu Wort. Die Mutter einer kleinen Tochter spricht aus Erfahrung: „Die Straße zu queren ist lebensgefährlich, und wenn Müllab-



Uwe Ahrens (vorne) von der Lokalen Agenda erklärt Anwohnern und SPD-Stadträten die Verkehrsprobleme an der Ecke Lohtor-/Gerberstraße.

fuhr ist, stehen neben geparkten Autos auch noch Mülleimer auf dem Gehweg. Da ist es schwer, mit dem Kinderwagen durchzukommen.“ Sie regt Zebrastreifen und ein Parkverbot auf dem Gehweg an.

Mehr Kontrollen im Quartier fordert Anwohner Tobias Ohnwald: „Die Schwibbogengasse wird

von Kunden, die das Eiscafé in der Sülmer City besuchen, gnadenlos zugeparkt. Eine Gefahr für den dortigen Kindergarten“, beschreibt er an diesem Beispiel die vielen unschöne Gesamtsituation. In der Hsengasse sieht man vor lauter parkenden Pkw fast nicht mehr den Kinderspielplatz. Eine Anwohnerin

weiß: Zwei Drittel der privaten Garagen stehen leer, weil sie für die großen Autos zu klein sind.“ Ahrens regt hier eine unterirdische Quartiersgarage an und verweist auf ein Beispiel an der Wolfganggasse, wo eine Tiefgarage begrünt ist und zum Spielen, Grillen und Wäsche trocknen genutzt wird.

**Bürgerbeteiligung** Noch vor Beginn der geplanten Umgestaltung der Turmstraße fordert die Initiative „Nördliche Innenstadt“ eine Bürgerbeteiligung. Sie regt an, die Turmstraße zwischen der Sülmerstraße und der Lammgasse zur Fußgängerzone mit Grünflächen und einem Kinderspielbereich zu machen. Der Abschnitt bis zur Gerberstraße könnte als verkehrsberuhigter Bereich mit Sonderparkplätzen gestaltet werden. Der unter der Erde verlaufende verdolte Pfühlbach soll symbolisch als Wasserrinne wieder an die Oberfläche geholt werden. Die Ideen klingen für Anwohner Michael Saile gut, aber er hat Zweifel: „Schon jetzt sind nachts Parkplätze für Anwohner reserviert, doch sie werden von Fremdparkern belegt.“

Diskutiert wird beim Rundgang, warum die Stadt trotz Beschluss die Parkplätze an der östlichen Lohtorstraße beim Hafenturm noch nicht beseitigt hat. Gespannt sind die Anwohner, wie sich die Preise für Anwohnerparkausweise entwickeln werden. Derzeit kostet das Jahresticket 30,70 Euro. Eine neue Landesverordnung sieht Kosten von bis zu 360 Euro vor. Der Gemeinderat wird darüber befinden.

„Wir sind Innenstadt. Deshalb muss gehandelt werden“, fordert zum Abschluss Anwohnerin Elke Woll. Eine Mahnung, die der SPD-Fraktionsvorsitzende Rainer Hinderer sogleich in seine politische To-do-Liste aufnimmt.

## Parkangebot

In der nördlichen Heilbronner Innenstadt, begrenzt von der Allee, Kaiserstraße, Untere Neckarstraße und Weinsberger/Mannheimer Straße, leben auf 20 Hektar 3071 Personen. Die Anzahl der **Stellplätze für Bewohner** beträgt insgesamt nicht ganz 300. Das sind etwa 35 Prozent der ausgestellten Parkberechtigungen (868). **Zugelassen sind 950 Pkw.** Für Behinderte gibt es zehn Stellplätze, für Carsharingfahrzeuge 3, für Taxis und für E-Autos jeweils 5. Die Anzahl der öffentlichen Parkplätze beträgt 273. *jof*